

**Faust.** Das ist ein allgemeiner Brauch,  
Ein Jud' und König kann es auch.

**Mephistopheles.** Strich drauf ein Spange,  
Kett' und Ring,

Als wären's eben Pfifferling,  
Danke nicht weniger und nicht mehr,  
Als ob's ein Korb voll Nüsse wär',  
Versprach ihnen allen himmlischen Lohn —  
Und sie waren alle erbaut dabon.

**Faust.** Und Gretchen?

**Mephistopheles.** Sitzt nun unruhvoll,  
Weiß weder, was sie will noch soll,  
Denkt ans Geschmeide Tag und Nacht,  
Noch mehr an den, der's ihr gebracht.

**Faust.** Des Liebchens Kummer tut mir leid.  
Schaff' du ihr gleich ein neu Geschmeid!  
Am ersten war ja so nicht viel.

**Mephistopheles.** O ja, dem Herrn ist alles  
Kinderspiel!

**Faust.** Und mach' und richt's nach meinem  
Sinn!

Häng' dich an ihre Nachbarin.  
Sei, Teufel, doch nur nicht wie Brei  
Und schaff' einen neuen Schmuck herbei!

**Mephistopheles.** Ja, gnäd'ger Herr, von  
Herzen gerne. (Faust ab.)

**Mephistopheles.** So ein verliebter Tor ver-  
pufft  
Euch Sonne, Mond und alle Sterne  
Zum Zeitvertreib dem Liebchen in die Luft.  
(Ab.)

### Der Nachbarin Haus.

**Marthe** allein.

Gott verzeih's meinem lieben Mann,  
Er hat an mir nicht wohlgetan!  
Geht da stracks in die Welt hinein  
Und läßt mich auf dem Stroh allein.  
Tät ihn doch wahrlich nicht betrüben,  
Tät ihn, weiß Gott, recht herzlich lieben. (Sie  
weint.)

Vielleicht ist er gar tot! — O Weini! — —  
Hätt' ich nur einen Totenschein!

**Margarete** kommt.

**Margarete.** Frau Marthe!

**Marthe.** Gretelchen, was  
soll's?

**Margarete.** Fast sinken mir die Kniee nieder!  
Da find' ich so ein Kästchen wieder  
In meinem Schrein von Ebenholz,  
Und Sachen, herrlich ganz und gar,  
Weit reicher als das erste war.

**Marthe.** Das muß Sie nicht der Mutter  
sagen;  
Tät's wieder gleich zur Beichte tragen.

**Margarete.** Ach, seh' Sie nur! Ach, schau'  
Sie nur!

**Marthe** (pußt sie auf). O du glücksel'ge  
Kreatur!

**Margarete.** Darf mich, leider, nicht auf der  
Gassen,  
Noch in der Kirche mit sehen lassen.

**Marthe.** Komm du nur oft zu mir herüber  
Und leg' den Schmuck hier heimlich an;  
Spazier' ein Stündchen lang dem Spiegelglas  
vorüber,

Wir haben unsre Freude dran;  
Und dann gibst' einen Anlaß, gibst's ein Fest,  
Wo man's so nach und nach den Leuten sehen  
läßt:

Ein Kettchen erst, die Perle dann ins Ohr;  
Die Mutter sieht's wohl nicht, man macht ihr  
auch was vor.

**Margarete.** Wer konnte nur die beiden Käst-  
chen bringen?

Es geht nicht zu mit rechten Dingen! (Es  
klopft.)

Ach Gott! mag das meine Mutter sein?

**Marthe** (durchs Vorhängel guckend). Es ist  
ein fremder Herr — Herein!

**Mephistopheles** tritt auf.

**Mephistopheles.** Bin so frei, grad' herein zu  
treten,

Muß bei den Frauen Verzeihn erbeten.

(Tritt ehrebreitig vor Margarete zurück.)

Wollte nach Frau Marthe Schwertlein  
fragen!

**Martha.** Ich bin's Was hat der Herr zu  
sagen?

**Mephistopheles** (leise zu ihr). Ich kenne Sie  
jezt, mir ist das genug;

Sie hat da gar vornehmen Besuch.

Verzeiht die Freiheit, die ich genommen,

Will nach Mittage wiederkommen.

**Marthe** (laut). Denk', Kind, um alles in der  
Welt!

Der Herr dich für ein Fräulein hält.

**Margarete.** Ich bin ein armes junges Blut;  
Ach Gott! der Herr ist gar zu gut:

Schmuck und Geschmeide sind nicht mein.

**Mephistopheles.** Ach, es ist nicht der Schmuck  
allein;

Sie hat ein Wesen, einen Blick so scharf!

Wie freut mich's, daß ich bleiben darf.

**Marthe.** Was bringt Er denn? Verlange  
sehr —

**Mephistopheles.** Ich wollt', ich hätt' eine  
frohere Mär!

Ich hoffe, Sie läßt mich's drum nicht büßen:  
Ihr Mann ist tot und läßt Sie grüßen.

**Marthe.** Ist tot? Das treue Herz! O  
weh!

Mein Mann ist tot! Ach, ich vergeh'!

**Margarete.** Ach! liebe Frau, verzweifelt  
nicht!

**Mephistopheles.** So hört die traurige Ge-  
schicht!

**Margarete.** Ich möchte drum mein' Tag'  
nicht lieben,

Würde mich Verlust zu Tode betrüben.

**Mephistopheles.** Freud' muß Leid, Leid muß  
Freude haben.

**Marthe.** Erzählt mir seines Lebens Schluß!

**Mephistopheles.** Er liegt in Padua begraben  
Beim heiligen Antonius,  
An einer wohlgeweihten Stätte  
Zum ewig kühlen Ruhebedte.